

PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, den 25. Mai 2011

Hermann Winkler: Rückhalt für Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken durch EU-Parlament

In der Debatte um die Neuregelung der Einlagensicherungssysteme in Europa hat der Ausschuss für Wirtschaft und Währungsfragen des EU-Parlaments den Sparkassen sowie den Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland den Rücken gestärkt. Gemäß einer Entscheidung des Ausschusses soll die so genannte Institutssicherung, mit der sich diese Banken im Verbund stützen und ihre Spareinlagen gegenseitig in unbegrenzter Höhe absichern, weiterhin als Einlagensicherung anerkannt bleiben. Damit hat der Wirtschaftsausschuss auch eine Forderung des sächsischen Europaabgeordneten Hermann Winkler (CDU) aufgegriffen, der dazu sagte: „Mit dieser Entscheidung ist die Gefahr vom Tisch, dass die Sparkassen und die Volks- und Raiffeisenbanken künftig kostspielige und überflüssige Doppelstrukturen in der Einlagensicherung aufbauen müssen. Sie können ihr seit mehr als 75 Jahren bewährtes System der Institutssicherung beibehalten und stehen auch künftig als starker und regional verwurzelter Partner für Privatkunden, Mittelstand, Vereine und Kommunen bereit.“

Im vergangenen Jahr legte die EU-Kommission Vorschläge zur künftigen Regelung der Einlagensicherung vor. Dieser Entwurf sah vor, dass alle Institute verpflichtend einem externen Einlagensicherungssystem angehören müssen. Die bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken praktizierte Institutssicherung wäre demgemäß allenfalls ergänzend zulässig gewesen. Somit liefen diese Institute Gefahr, erhebliche Mittel für Einlagensicherungssysteme binden zu müssen, ohne deren Schutz zu benötigen. Hermann Winkler hatte den Kommissionsvorschlag bereits nach seiner Veröffentlichung kritisiert. Er verließ der Sorge Ausdruck, dass damit die Sparkassen und Genossenschaftsbanken geschwächt und die Vorteile der Institutssicherung, zum Beispiel die unbegrenzte Einlagensicherung, ohne Not der europäischen Gleichmacherei geopfert würden.

Der Europaparlamentarier regt zudem an, die europaweite Verbreitung der Institutssicherung zu unterstützen. „Die Institute sichern nicht nur Spareinlagen in unbegrenzter Höhe, sondern stabilisieren in Schwierigkeit geratene Mitglieder bereits frühzeitig und verhindern damit, dass überhaupt ein Ausfallrisiko entsteht. Dieses kundenfreundliche und präventive System hat Modellcharakter,“ schließt Hermann Winkler seine Ausführungen.